

KURT GROENEWOLD
DR. FRANZ JOSEF DEGENHARDT
WOLF DIETER REINHARD
RECHTSANWÄLTE

2 HAMBURG 19. 16. 6. 73. KG

Ostereistraße 129
Telefon: 49 2915 + 49 24 55

Geriçhtskosten 162

BIC Hamburg Kto. 150319 4700
PSchKto. Hamburg 216 35

an alle pol. Gef./R:

Betr.: Hungerstreik/Komitees/Dokumentation u.a.

I. Hungerstreik

1. drinnen: siehe Stroebeles Brief vom 6.7.73.; für die, die ihn nicht haben, liegt er bei. Stroe schreibt über Berlin u.a. ich ergänze (es hungern noch in Zweibrücken Jütschke, Grashof, Grundmann (nach Unterbrechung), in Bayern Pohle und Heißler(?), in Köln Müller, Meinog (nach Unterbrechung), Raspe, in Wittlich Meins, in Stuttgart W. Huber, in Buhl Ursel Huber, Roll; Essen Ensslin die Hausbesetzer Hamburg hatten z.T. gehungert (Siemosen, Eckes, Piel, Plogsties, -u. von den Männern: Dellwo, u.a.) wollen weitermachen, Jandt und Schneider haben aufgehört, Hoppe vor einigen Tagen wg. Nierenschmerzen, Zwangsernährung kam nicht, war schon angedroht. Baader hat z.Z. unterbrochen (Nierenschmerzen), Mahler auch Stroebele schreibt noch einen Ergänzungsbrief, der etwa gleichzeitig eintreffen wird.
2. ~~Überlegungen~~ Weitermachen oder nicht?
Gesagt wurde, nein, wenns zu wenig sind, wenn draußen nichts mehr läuft, Vorschlag: wenn 6 Wobhen um sind oder Pressekonferenz in Frankreich, noch heißt es (nach Besuchen) weitermachen, wenns geht und wers kann,
Ensslin schreibt (13/14.6.73.):
denn: nach diesem Gespräch mit dem Arzt bin ich eher wieder überzeugt dass weitermachen schon noch Sinn hat (Meine Einschätzung, dass er ohne weiteres, wie in Köln wohl, mit dem Schlauch ankommt - war eben falsch. Wieso, das ist eben die Frage. immergleich bleibt: dass sie den Hungerstreik abbrechen wollen, vor 4 Wochen mit Zwangsernährung, und dasselbe Ziel jetzt natürlich ohne Zwangsernährung, wovon sie schon deshalb wie gesagt was haben, weil es jetzt ihr Interesse ist, daß ne leichte/krankheit rauskommt. damit sie die schuld, den mörderversuch auf euch/uns abwälzen können. aber ~~was~~ sie haben natürlich dovh auch angst, dass man verrecht
3. zu ZWANGSERNÄHRUNG verlangen:
(HOPPE) also zwangsernährung verlangen - das erscheint mir wirklich paradox. es läuft dann doch auf das hinaus, was sie hier wollten: daß sie gesagt haben, ich könnte ja solchen brei trinken, "nehmen sie doch wenigstens etwas davon" - und andererseits, den schlauch vermeiden sie. wenn die schweine nicht wollen, dann kann es nach meiner ansicht nur so laufen, daß -wie hier im ansatz auch von reinhard - vom ra zwangsernährung verlangt wird, sorge um gesundheit oder so! anders schwächen wir das mittel h-streik noch mehr meine ich
4. zu UNTERBRECHEN
(HOPPE) und ich frag mich, wie es ist mit wieder anfangen nach einer woche oder zehn tagen... und ich sage, daß es vor allem um die solidarische aktion, das kollektiv geht. darum kann

nochmal wieder anfangen nur richtig und gut sein, so bald es geht und wenn es nach den letzten Wochen geht, weiß nicht, werden sie und könnte mir vorstellen, daß es die Schweine hier doch beunruhigt würde, wenn ich weitermache - auch das wäre ein Grund und eben darum, weil dieser Hungerstreik als unser einziges Mittel wirklich etwas vorwärts bringen muß, wir ihn in absehbarer Zeit nicht wiederholen können.

also weitermachen, wenns geht!

5. ZWANGSERNÄHRUNG läuft: für alle in Köln und Zweibrücken Bayern?
6. zur Prozeßfähigkeit in Berlin:
bei ASDONK wurden genaue Untersuchungen gemacht: Blut/Urin. sie wurde als krank erklärt, d.h. Prozeß fiel aus, keine Freistunde, Besuch etc, dann aber am 13.6. wieder als nicht-krank, d.h. als verhandlungsfähig, wieder Freistunde und Besuche.
Die Berliner Ärzte ~~meinen~~ sagen (Schubert) erst bei einem Drittel Verlust des Körpergewichts wirts kritisch. bis dahin sind keinerlei bleibende Schäden zu befürchten - also bis dahin keine Zwangsernährung.
Schubert hat Arzt abgelehnt, BERBERICH wird wohl Freitag (15.6.) nicht aufstehen können (wies gelaufen ist weiß ich nicht), Goergens mußte aufhören nach 4-Tage Unterleibskrämpfe (47kg)
In Prozeßfähigkeit steckt drin:
weigert sich eine Angeklagte zum Prozeß zu kommen, kann das Gerichte ohne verhandeln, wenn es alles getan hat, um Anhörung zu gewährleisten.
ist jemand krank, kann also nicht kommen, kann nicht verhandelt werden, ist jemand länger als 10 Tage krank, ist der Prozeß geplatzt
7. OLG Frankfurt hat über unseren Antrag (KG/Be) noch nicht entschieden: das Abstellen von Wasser zu verbieten; aber er erhält jetzt Wasser nach Warnung wg. Gefährlichkeit;
Hess. Justizmin. hat den Besuch des Uro- Arztes als unnötig abgelehnt, und weil behandelnde Ärzte, also Knastärzte zustimmen müßten, nicht zugestimmt haben; Frankf. Plotnitz/Golzem und wir haben in Karlsruhe besprochen, dagegen Antrag ans OLG, der jetzt eingereicht ist.
Amtsgericht München (also Gericht des Haftbefehls nicht OLG, das für Justizverwaltungssachen zuständig ist) hatte Wasserentzug verboten (Bernhard Braun).
8. vor RASPE-Besuch am 6.6.73 hatte SEIBERT/Leiter Köln IV. mich angesprochen, ich sollte ihn zum Abbruch bestimmen, er sehe doch so schlecht aus, auf Aufforderung, die Isolierung aufzuheben sagte er:
die Anstalt sei nicht für alles verantwortlich, ihnen sei es egal, was er lese und mit wem er schreibe
die Anstalt könne doch nicht zulassen, daß er die anderen Gefangenen ideologisch beeinflusse; würden sie entlassen, könnten diese sich in der Welt nicht mehr zurechtfinden, Anstalt habe Fürsorgepflicht
zum Minimum Hinweis darauf, daß die Anstalt doch keine Alternative biete, also keine Ausbildung/Arbeit/Frau, d.h. die Leute im Dreck des Systems ließen, sagte er, ja das stimmt, helfen können wir ihnen nicht
also die Lüge: nicht darum geht es, daß die sich zurechtfinden, sondern um die Angst der Anstalt, daß sie sich zurechtfinden und was machen
außerdem Befreiungspläne: die Anstalt sei doch als sicher bekannt, sie sei sicher, trotzdem

und: er sei für Reform des Strafvollzug, d.h. für Resozialisierung, für Ausbildung und Gemeinschaftsveranstaltung, sonst

aber wir würden doch mit dem Hstr. nichts erreichen, es stünde nichts in den Zeitungen

dazu: viele im Ausland würden die Haft als Isolationsfolter, als Bändenkollon Gaschistisch ansehen, mit dem Ziel der Menschenzerstörung, wir wollten Leute wie ihn, die von Menschen, Menschlichkeit und Reform redeten auf den Unterschied hinweisen zwisch. dem was sie sagten und was sie tun, das würden die Leute draußen schon verstehen, wenn sie sagten, keine Isolierung, keine Folter (im Leugnen steckt die Wahrheit) und dazu: RAe würden doch Besuche machen, Wärter, verstärkt mit den Gefangenen zu sprechen VERSUCHEN

das sagte er nämlich am Anfang, er sagte, anderen seien noch länger drei Jahre in Isolierung, denen würden mM öfter die Wärter kommen

Schluß: wenn er für Reform und Menschlichkeit sei, davon redete, müßte sich hier das bei ihm rühren, sein Gewissen, die Denunzierung seiner Worte durch sein Handeln, er: bei ihm würde sich durch den Hungerstreik nichts rühren

- 9. draußen: öffentlich läuft nicht mehr viel (s. unter Komitees/Pressekonferenz); in Hamburg finden die Informationsveranstaltung statt erst am 26.6.73. Sprecher sind:

Croissant/Christian Geissler/Arzt Banconcelli

Pna concelle zur Isolationshaft, Geissler will das Interesse der Herrschenden darstellen, die pol. Gefangenen als Volkskämpfer zu isolieren, zu vernichten, auszuschalten, Croissant: klar.

II. DOCUMENTATION/Kursbuch-Verlag

Die Dok. kommt als Sondernummer des KURSBUCHS heraus (Auflage 3000). Das Manuskript von LANG/LAUBSCHER/RIEMANN/ESCHER ist schon im Satz Erscheinen ist vorgesehen für Juli.

Abgedruckt werden: die Erklärungen der Gefnagnen zum 8.5.73.Hstr., Antwort auf rh.Genossen

außerdem ist der Druck gestoppt für einen Text, der gerade gemacht wird, notfalls wird eine Verzögerung in Kauf genommen was reinkommt, muß bald entschieden werden, da an sich Druckbeginn spätestens 25.6. sein sollte, evt. Monatsende

Die RAe und KOMITEES brauchen außerdem die Doku.

Das Tübinger Komitee hat übrigens einen Auszug gemacht in kleiner Auflage zur Argumentation. Lang schickt die an alle RA-Büros, so daß wir für die Arbeit der Komitees davon Verfielfältigungen machen können.

III. KOMITEES

- 1. wer zu organisieren ist, ist klar, auch warum und daß der Kongreß das Ziel ist. Schwierig ist aber die Einbeziehung aller, d.h. die Organisierung von Aufgaben und konkreten Zielen in den Regionalkomitees. Dazu müßte Ihr nochmal was sagen.
- 2. in Kiel wird wohl ein Komitee sich bilden mM mit Mutter/Schw. Grashof, Mutter Weißbecker. Weißbecker hat schon viel bei Demonst. gemacht und organisat. Erfahrungen. Endg. besprochen wird das erst im Juli/August, aber es läuft.
- 3. In Hamburg ist vorgeschlagen worden, einen Arbeitskreis für Knastmediziner zu gründen, ihre Funktion bei der Disziplinierung im

IV. Pressekonferenz

die internat. Pressekonferenz über die ISOALTIONSFOLTER GEG!POL!GEF! in den GEFANGNISSEN DER BRD soll jetzt vorbereitet werden für den 4. oder 11.7.73. oder ähnlich. ich kümmere mich und berichte. siehe auch bes. Schreiben, das nach Bes. mit mir gemacht wurde (zu den Jobs) vorweg habe ich Hoffl./engl./dän. Presseleuten, die ich kenne, einen kurzen Bericht einschl. Erklärung der Gefangenen 8.5.73. und Erklärung Gründung Komitee vom 29.4.73. zugeandt. in Amsterdam hatte voriges Jahr ein größere Art. über die Angriffe der Justiz auf die Vert.rechte gestanden.

V. Frankfurter Allgemeine Zeitung

Knoblich hat bzw. will Sprecherlaubnisse für Redakteure erteilen. Er hat bei MEINS, Anstaltsleiter Müller hatte ENSSLIN gefragt,

was wir tun müssen über die RAe: die Demum Journalisten sollen ihre Frage vorher formulieren, sonst keinen Besuch empfangen, erst nach Disk. der Fragen können kann entschieden werden, was möglich und wie, evt. nicht, evt. schriftlich

FAZ meint Ensslin könnte eine Funktion haben
Begierungsprese der SPD FR/stern/SPIEGEL bringt nichts kann sein, daß die seriöse konservative Presse damit geg. die Reg.linie was machen will bzw. das benutzen also Fragen abwarten.

VI. PROLL-Prozeß

Der Beginn soll der 28.9.73. sein.
PREUSS kann nicht, Vert. sind REINHARD und einer vom Frank. Büro, wahrscheinlich Riedel und/oder Koch.

Proll hat den Plan, einen Ff.RA zwar ständig zu haben, im übrigen aber für Anklagekomplexe jeweils einen anderen Anwalt dazu, d.h. eine Sache für Preuss, eine für Reinhard, Buhaldn viell. für Ströbele.

so bliebe PREUSS drin und so müßten sich die Richter öfters umstellen und würden den jeweil. für bes. eingerabiet halten
die andere Möglichkeit ist die: Frankf. und Reinhard bleiben dring, will einer dazu kommen, ist in Ord.

Rei. hat wahrscheinlich gleichzeitig mit Riemann HERZOG, so daß er deswegen ohnehin je zwei Tage für Proll und HERZOG zusammen 4 in Frankfurt ist.

ich halte nicht viel von dem Vorschlag. durch ihn wird die juristische Einteilung von Tatkomplexen deutlich, die die STA bestimmt hat; außerdem müssen die Vert. doch am Schluß nicht nur Tatkomplexe würdigem, sondern Klima, Prozeßführung und Funktion des Prozesses. Das können sie besser, wenn sie den Prozeß ganz im Griff haben.

übrigens: Stroe sagte gerade am Telefon: PROLL und HERZOG können viel miteinander quatschen, haben sogar 1/2 Stunde Gesprächsmom. Zusammenschluß, mehrfach in der Woche.

einige Fragen, warum PROLL den Hstr. gleich abgebrochen hat, schreiben was dazu; (wg. Blutdruck unter 100 ?)

VII. Juristisches/

1. Die Menschenrechtsbeschwerde gegen BVerfG habe ich vorbereitet (BVerfG liegt zT bei). nach Prüfung durch and. RAe geht sie diese Tag raus. Einige sind dagegen mit dem Argument: Menschenrechtskommission wird nur die Haftpraxis bestätigen. Das kann sein, aber erst nach 2 Jahren solange ist das unser Opetationfeld.

VII.2. Wg. Isolation nach n(Hofgang)mache. VI. ich neue Anträge u. schließlich Verf. b. b. für RASPE, an einem, und ENSSLIN.

24.6.73. KG/

XIII 135
M.

VERTEIDIGERROST

Betr.: Pressekonferenz/Hungerstreik

1 PLOTNITZ und GROENWOLD waren am 22/23. in Paris. zur Vorbereitung der Pressekonferenz.

1. Die Pressekonferenz findet am Freitag, um 16 Uhr/29.6.73. in den Räumen der Presseagentur APL statt (Rue de Bretagne). Wir haben dafür eine Ankündigung/Einladung entworfen. APL veröffentlicht sie am Montag und Donnerstag, außerdem geht sie als Einladung an die Presse u. best. Journalisten. Als Veranstalter haben wir genannt: die KOMITEES .. und die Verteidiger der pol. Gef. +
2. Vorher werden wir od. einige noch mit franz. RAen reden, außerdem mit dem Gefängnis Komitee. Die Franzosen werden auf den Fall SIVERSMITH/Glocke Hamburg hinweisen, von uns dazu RA Jacobi/Hamburg.
3. Wirkriegen bis Freitag eine Erklärung franz. Intellektueller geg. Isolationsfolter, wahrscheinlich auch v. SARTRE.
+ Sprechen, wer gut franz. spricht: PREUSS/PLOTNITZ u. a.
4. Mit Freitag, den 29.6.73. ist der Hungerstreik beendet. Wir erklären das. Wer kann -und unterbrochen hat- sollte bis Freitag nochmal anfangen. Die in Hamburg machen es so.
5. RENJE SPITZ hat in Kopenhagen einen Vortrag gehalten über KOMMUNIKATIONSENTUG und BSYCH. Folgen od. ähnlich. Ich besorge ihn. Wir versuchen, von ihm eine Stellungnahme zu bekommen, evt. wie vorgeschlagen als Antwort auf Schwarbergs FRAGE AN DEN EXPERTEN im Stern. Das klären wir in den nächsten Tagen.

an Eschen/Ströbele
Hoffmann
Golzem v
Croissant
Langmann

z. Wlt. eilt

an alle v. uns vertr. Gef.
an Jacobi/Kraetsch/Schily/Hannover
Riemann, Cassel, Niepel

KG

11/35

PARIS (APL 26 JUIN) CONFERENCE DE PRESSE LE 29 JUIN D'AVOCATS ALLEMANDS SUR LA SITUATION DES PRISONNIERS POLITIQUES EN R.F.A.

Le vendredi 29 juin, à 15 heures 30, dans les locaux de l'APL, 14 RUE DE BRETAGNE, une conférence de presse sera donnée par des représentants des COMITES CONTRE LA TORTURE DANS LES PRISONS EN R.F.A. avec la participation de :

-Maître Kurt Grönwald, de HAMBOURG, avocat du SECOURS ROUGE (Rote Hilfe) et du COLLECTIF SOCIALISTE DE PATIENTS (SPK) de HEIDELBERG,

-Maître Rupert Von Plötnitz, de FRANCFORT, avocat des occupants de maisons et de Daniel COHN-BENDIT,

-Maître Jacobi, de HAMBOURG, défenseur des intérêts de Mme BENCHIKÁ, la mère du jeune homme mort l'année dernière à la prison de HAMBOURG,

-Maître Henri Leclerc, de PARIS.

Dans leur appel à cette conférence de presse, les avocats déclarent :

"En République Fédérale Allemande, il y a des prisonniers politiques. La plupart d'entre eux ont été emprisonnés sous le prétexte d'avoir fondé la "Fraction Armée Rouge" (guérilla urbaine appelée par la presse bourgeoise "Groupe Baader-Meinhof"). La "Fraction Armée Rouge" est qualifiée par le Parquet Fédéral à KARLSRUHE, qui mène l'investigation, d'association criminelle.

L'accusation d'avoir fondé une association criminelle (article 129 du Code Pénal de la R.F.A.) est le moyen traditionnel du corps judiciaire allemand pour réprimer et éliminer les forces de la gauche révolutionnaire en R.F.A. C'est ainsi qu'on s'est servi de cette accusation pour emprisonner dernièrement des groupes de militants qui ont occupé des immeubles vides.

Le désir d'empêcher des évasions et de prévenir le danger d'un camouflage de preuves sert officiellement de prétexte à l'isolement complet des prisonniers politiques. Mais en réalité, on vise à détruire l'identité politique des prisonniers et à éliminer ceux dont on craint qu'ils constituent un danger réel pour le système capitaliste et impérialiste de la R.F.A.

L'isolement des prisonniers politiques est une sorte de torture. Des recherches médicales et psychiatriques confirment que la torture par isolement mène à la mutilation des fonctions motrices et sensorielles aussi bien qu'à la désintégration et à la désorientation la plus extrême des individus isolés.

La pratique de la torture par isolement représente en R.F.A. un aspect nouveau de la répression judiciaire contre la résistance anti-impérialiste et anti-capitaliste. C'est l'expression d'un fascisme toujours virulent qui cherche à se camoufler derrière la légalité.

Le fait que les anciens nazis peuvent toujours compter sur l'indulgence apparente du corps judiciaire renforce cette pratique. Si jamais la détention est pratiquée contre eux, elle se fait alors selon des modalités extrêmement indulgentes.

Des avocats allemands, qui défendent les prisonniers politiques, vous invitent à une conférence de presse, pour vous informer des détails de l'incarcération par isolement et sur la situation des prisonniers politiques en R.F.A."

Précisons que les prisonniers politiques ont engagé le 8 mai dernier un mouvement national de protestation contre leurs conditions de détention, qui s'est notamment exprimé par une longue grève de la faim (voir APL des 22, 24 et 25.5.73 ; 4.6.73)

TOUS LES JOURNALISTES INTERESSES SONT PRIES DE TELEPHONER A L'APL POUR CONFIRMATION. Tel: 503 84 42 ; 43 , 44 , 45 .